

1. Lesung: Jes 52,5–10

Wie willkommen sind auf den Bergen die Schritte des Freudenboten, der Frieden ankündigt, der eine frohe Botschaft bringt und Heil verheißt, der zu Zion sagt: Dein Gott ist König.

Horch, deine Wächter erheben die Stimme, sie beginnen alle zu jubeln. Denn sie sehen mit eigenen Augen, wie der Herr nach Zion zurückkehrt. Brecht in Jubel aus, jauchzt zusammen, ihr Trümmer Jerusalems! Denn der Herr hat sein Volk getröstet, er hat Jerusalem erlöst. Der Herr hat seinen heiligen Arm vor den Augen aller Nationen entblößt und alle Enden der Erde werden das Heil unseres Gottes sehen.

Zum Nachdenken

- An welche Frohbotschaft kann ich mich erinnern, die mich zum Jubeln gebracht hat? Wer hat sie mir übermittelt?
- Wem könnte ich zum Freudenboten/zur Freudenbotin werden?

Kommentar zur 1. Lesung

Die Kapitel 40–55 bilden den 2. Teil des Jesajabuches, den sogenannten Deuterojesaja (= zweiter Jesaja). In ihnen findet sich die Botschaft eines uns unbekanntem Propheten, der das Ende des Babylonischen Exils und einen Neuanfang von Gott her ankündigt. Geschichtlich lässt sich das mit dem Sieg der Perser über die Babylonier (538 v.Chr.) verbinden, die dem Volk Israel die Rückkehr in ihr Land ermöglichen.

Das Erscheinen des Freudenboten

Die Lesung setzt ein mit dem Kommen eines Freudenboten. Die Botschaft, die er zu bringen hat, lautet: „Dein Gott ist König.“ (V. 7) Das Volk, seit 587 v.Chr. im Exil, hatte den Zusammenbruch der Monarchie in seiner Heimat erfahren. Fast 50 Jahre lang lebten die Exilierten nun in der Fremde unter der Herrschaft verschiedener babylonischer Könige. Nun tritt eine andere Macht auf die Bühne der Weltgeschichte. Die Perser dehnen ihren Herrschaftsbereich aus und setzen dem babylonischen Großreich und dessen Königen ein Ende. Ein Königreich löst das andere ab.

Dein Gott ist König

Unter den Persern darf das jüdische Volk zwar wieder in seine Heimat zurück, aber es bleibt unter Fremdherrschaft. Hier wird nun zurückgegriffen auf jene Botschaft, die mit dem Beginn des Königtums von dessen Kritikern immer wieder betont wurde: „Der *HERR* ist König für immer und ewig.“ (Ps 10,16; vgl. auch Ps 24,10; 93,1; 96,10 u.a.) In diesem geschichtlichen Kontext erscheint die erneute Rückbesinnung darauf wie ein Regenbogen am Horizont.

Rückkehr Gottes nach Jerusalem

Der zerstörte Tempel war für das Volk Zeichen dafür, dass JHWH Jerusalem verlassen hatte. Nun wird die Rückkehr JHWHs nach Zion (= Jerusalem) angekündigt. Diese Tatsache löst Jubel aus – zunächst bei den Wächtern, die aufgrund ihres Amtes als erste Zeugen dieses Ereignisses erwähnt werden. Sodann ertönt der Aufruf zum Jubeln an die Trümmer Jerusalems. Das Wissen um die in Trümmern liegende Stadt hielt viele Juden davon ab, wieder dorthin zurückzukehren. Viele blieben in Babylonien, wo sich eine dauerhafte jüdische Diaspora bildete.

Werbung für die Rückkehr des Volkes

Ab Jes 52,11 folgt sodann der Aufruf ans Volk, von Babylonien fortzuziehen und in der Heimat Jerusalem wieder aufzubauen. Zunächst wird aber noch von den Taten JHWHs erzählt: Trost und Erlösung stehen auf der Tagesordnung. Deuterocesaja beginnt seine Botschaft mit den Worten „Tröstet, tröstet mein Volk“ (Jes 40,1). Nicht mehr Exil als Konsequenz ihres Handelns (biblisch ausgedrückt mit Frondienst und Sühne; vgl. Jes 40,2) kommen von JHWH, sondern Erbarmen und Erlösung. Mit der Königsherrschaft JHWHs gehen Frieden und Heil einher.

Jesus ist der neugeborene Freudenbote, der Gott als König verkündet, wenn er in vielen Gleichnissen vom Reich Gottes spricht.

Ingrid Penner

(aus: Biblisches Sonntagsblatt 2018/19, Nr. 5, Bibelwerk Linz 2018)

Hinführende Worte zur 1. Lesung für Lektor/innen

Eine ganz besondere Botschaft hat ein Freudenbote in der heutigen Lesung zu verkünden. Lassen wir uns davon beschenken.